Sommer 2018
Kostenlos

albeins

Das Magazin für ein genussvolles Leben

Das Traumpaar
vom Rathaus

Rote Früchtchen
an 20 000 Bäumen

Stippvisite in
der Unterwelt

Mit dem Stocherkahn
auf dem Neckar

zur Homepage

Zu Hause in der textilen Welt

Regional verwurzelt, weltweit zu Hause – dafür steht Groz-Beckert. Als international führender Anbieter von industriellen Maschinennadeln, Präzisionsteilen, Feinwerkzeugen und Systemen setzen wir höchste Ansprüche auf Qualität und Präzision unserer Produkte und Services. Mit über 8.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie circa 70.000 Produkttypen für die Bereiche Stricken und Wirken, Weben, Filzen, Tuften, Kardieren und Nähen sind wir der ideale Partner in der Textilindustrie. Wir begleiten Sie zu Ihren Zielen – seit 1852.

www.groz-beckert.com

KNITTING | WEAVING | FELTING | TUFTING | CARDING | SEWING

GROZ-BECKERT®

Liebe Freunde der Schwäbischen Alb,

albeins
Sommer 2018

unsere Region soll als Wanderparadies neuen Schwung bekommen. Dazu wurde die Kooperation „Hochgehberge“ gegründet, die sich um die Ausweisung und Bewerbung weiterer Premiumwanderwege kümmert. Gut so. Mit den neuen Angeboten wird die Alb für Menschen, die gerne Wanderschuhe schnüren und Rucksack packen, noch attraktiver.

Die neue Kooperation macht allerdings auch ein Dilemma im Tourismus deutlich. Einer hat eine gute Idee, gründet eine Initiative, legt sich für die Sache ziemlich ins Zeug und erhält sogar, wenn es klappt, Geld aus öffentlichen Haushalten. Das reicht in der Regel so mal eben, um Personal und einen Flyer zu bezahlen. Schon wenn die Werbetrommel gerührt oder herausragende Veranstaltungen organisiert werden sollen, geht den Initiatoren schnell die Puste aus.

Ohne in Schwarzmalerei zu verfallen wird es den „Hochgehbergen“ leider nicht anders ergehen als den übrigen vielen guten Initiativen, von denen es auf der Schwäbischen Alb genug gibt.

Eine Bündelung der Aktivitäten tut dringend Not, auch um das an vorderster Tourismusfront arbeitende Personal nicht gänzlich lahmzulegen. Denn jede Initiative, jede Kooperation braucht die Profis, die bereits jetzt schon mehrfach wöchentlich in Arbeitskreissitzungen, Gruppen-Meetings und Mitgliederversammlungen zusammenkommen und vor lauter Terminen kaum in der Lage sind, diese Treffen vor- bzw. nachzuarbeiten.

Will die Schwäbische Alb mit ihren vielen guten Ideen im (internationalen) Tourismusmarkt punkten, braucht es effiziente Strukturen und gut gefüllte Werbetöpfe – und den Mut der Verantwortlichen in Ministerien, Kreisverwaltungen und Rathäusern, die Weichen neu zu stellen.

Herzlichst, Ihr
Rüdiger Gramsch
Chefredakteur „Albeins“

Im Tal der roten Früchtchen	04
Eintauchen ins Blütenmeer	06
Feste und Wanderungen rund um die Baumblüte	06
Mostfans in der Schlafstub‘	08
Die albeins-Tourismusbörse	10
Hoch auf die Berge	12
Löwenstarke Felsenrunde	14
Hinab in die Tiefe	16
Aus der Albwirtschaft	17
Geologische Phänomene	18
Kurvenreiche Strecken	21
Die Stange bleibt am Mann	22
Veranstaltungstipps	24
Theater unter Bäumen	26
Aus dem Leben gegriffen	28
Zwischen Schauspiel und Schlager	30

Impressum
Albeins – das Magazin für ein genussvolles Leben
Herausgeber: Maitis-Media GbR,
Fasanenstr. 15,73035 Göppingen
Telefon 07161/944521
Mail: info@maitis-media.de
Web. www.maitis-media.de

Geschäftsführung: Thomas Kießling, Rüdiger Gramsch, Annika Gramsch
Redaktion: Rüdiger Gramsch (v.i.S.d.P.), Andrea Maier,
Oksana Neumann (Online)
Anzeigen: Helmut Gärtner, Iris Prokein, Andreas Marcus
Layout: Anna Kopp
Titelfoto: Oksana Trautwein/Shutterstock
Albeins im Web: www.albeins.de
Druck: Offsetdruck Nagel GmbH, Im Hart 11, 89558 Böhmenkirch

Im Tal der roten Früchtchen

Die Gegend um Neidlingen zählt zu den größten Anbaugebieten von Kirschen in Deutschland. An mehr als 20 000 Bäumen hängen die roten Früchtchen.

Foto: Maitis-Media

Wenn die Kirschen reifen und rot an den Bäumen hängen, dann herrscht im Neidlinger Tal (Kreis Esslingen) Erntezeit. Die Früchte von mehr als 20 000 Obstbäumen wollen gepflückt sein. Was im Frühling noch als Blütenmeer die Menschen verzaubert, macht wenige Monate später richtig viel Arbeit. Die Kirschenernte ist aufwendig, da kann jeder Helfer gebraucht werden.
Dass Neidlingen und das benachbarte Hepsisau in Deutschland zu den größten Anbaugebieten von Kirschen gehören, kommt nicht von ungefähr. Die Hanglagen zur Alb hin mit den fruchtbaren Böden und guten klimatischen Bedingungen sind geradezu prädestiniert für die Kirschbäume. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde damit begonnen, im größeren Stil die Bäume zu setzen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Kirschanbau schon ein wichtiger Erwerbszweig für Neidlingen. In Hepsisau wurde in den 1930er Jahren sogar ein Kirschenmuttergarten angelegt. Hier wurden besonders gute Kirschsorten gepflanzt und die für die Region am besten geeigneten ausgewählt und weiter gezüchtet. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Kirschenernte in und um Neidlingen ihren Höhepunkt.

Die Kirsche gilt als wohlschmeckende Frucht, die gar in Liedern besungen und wegen ihres süßen Aromas gerühmt wird. Unter Alexander dem Großen haben Soldaten das rote Obst nach Griechenland und Italien gebracht, die Römer trugen sie später nach Mitteleuropa und ins heutige Deutschland. Zunächst kultivierten vor allem die Adligen in ihren Gärten den Kirschbaum. Später dann, als in der Gegend der Weinbau nichts mehr abwarf, setzte man auf den Obstanbau. Dabei stellte sich heraus, dass der Anbau von Kirschen in großem Stil nicht überall im Land möglich war. Schnell kristallisierten sich Schwerpunkte heraus.

F3-Fellbach.de Esslinger Straße 102 70734 Fellbach 0711 79 48 50 info@f3-fellbach.de

Eintauchen ins Blütenmeer

Auf den Streuobstwiesen blühen die Obstbäume. Das Schwäbische Hanami verzaubert einmal mehr die Menschen im Voralb-Gebiet und am Albtrauf.

Es ist wieder soweit: Im Frühjahr entfalten die Bäume auf den Streuobstwiesen im Voralb-Gebiet und am Albtrauf ihren besonderen Zauber. Sie bilden die einmalige Kulisse für das Schwäbische Hanami. Der Verein Schwäbisches Streuobstparadies hat mit vielen Akteuren aus der Region erneut ein attraktives Programm zusammengestellt, um das Blütenmeer immer wieder neu zu entdecken. Auf Wanderungen, Blütenfesten, bei Planwagenfahrten oder bei kulinarischen Veranstaltungen können die Teilnehmer das Schwäbische Hanami auf eine ganz besondere Weise erleben.

Hundertausende Kirsch-, Zwetschgen-, Birnen- und Apfelbäumen prägen das Schwäbische Streuobstparadies. Die Menschen tragen aber auch Verantwortung für diesen Schatz, denn die Streuobstwiesen sind nicht nur ein Erholungsraum, sondern auch Lebens- und Nahrungsraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Der Verein Schwäbisches Streuobstparadies setzt sich für den Erhalt und die Vermarktung dieser einzigartigen Landschaft ein. Dies geht aber nur mit den engagierten Eigentümern der Streuobstwiesen, die diese oft unter erschwerten Bedingungen hegen und pflegen. Den Wert der Wiesen und des Obstes erkennen zum Glück immer mehr Menschen, die verstärkt auf die mit viel Wissen und Kreativität hergestellten regionalen Produkte aus Wiesenobst zurückgreifen.

Eine blühende Streuobstwiese. Foto: Martin Hummel/SAB Göppingen

Der Verein Schwäbisches Streuobstparadies hat zum Schwäbischen Hanami eine Veranstaltungsbroschüre mit allen Events rund um die Obstbaumblüte zwischen April und Juni veröffentlicht. Sie enthält viele Gutscheine, die bei den Veranstaltern eingelöst werden können. Die Broschüre liegt in Rathäusern, Landratsämtern, Tourist-Informationen und Hofläden in der Region aus und kann bei der Geschäftsstelle des Streuobstparadieses angefordert werden.

Alle Veranstaltungen sind auch der Internetseite www.streuobstparadies.de zu entnehmen.

FESTE UND WANDERUNGEN RUND UM DIE BAUMBLÜTE

Freitag, 13. April, 15.30 Uhr
Kirschblütenwanderung mit Genuss
ab Parkplatz CVJM-Heim Keckbronnweg in Dettingen/Erms
Anmeldungen: Roland Lieb, 07123/72270 (10,00 Euro)

Samstag, 14. April, 14.30 Uhr
Wandern und Schlemmen mit Bärlauch
ab Bahnhof Owen
Anmeldungen: 07021/83306 (13,00 Euro)

Samstag, 14. April, 11 bis 18 Uhr
Streuobstblütenfest mit Markt
Waldeckhof in Göppingen-Jebenhausen

Samstag, 14. April, 14 Uhr,
Wildobstspaziergang mit Kostenproben
Gärtnerhof Jeutter in Göppingen-Faurndau, Schinderhalde 1
Anmeldungen: 07161/23036 (8,00 Euro)

Sonntag, 15. April, 11.15 Uhr,
Blütenwanderung im Lenninger Tal
ab Teckstr. 14/ Postweg

Sonntag, 15. April, 9.30 Uhr
Streuobstwiesen im Neidlinger Tal
ab Wanderparkplatz Braike (Kirchstraße) Neidlingen

Sonntag, 15. April, 10 Uhr
Kirschblütenfest in Weilheim/Teck
Marktplatz

Samstag, 21. April, 14 Uhr
Frühlingsblüten-Wiesenwanderung mit Wildkräuterführung
ab Gasthof Hirsch, Gosbach, Unterdorfstr. 2
Anmeldungen: 07335/96300 (20,00 Euro)

Sonntag, 22. April, 9.30 Uhr
Blütenumgang in Dettingen/Erms
ab CVJM-Heim Keckbronnweg, Dettingen/Erms

Sonntag, 22. April, 9.30 Uhr
Blütenmeer rund um Neidlingen
ab Parkplatz Ortseingang Neidlingen
Anmeldungen: 07382/458

Sonntag, 22. April, 14 Uhr
Mit dem Pferdeplanwagen durch das Streuobstparadies
ab Parkplatz Sportgelände Lehenäcker in Jesingen
Anmeldungen: 07026/950120 (22.50 Euro Erwachsene, 8.50 Euro Kinder bis 12 Jahre)

Dienstag, 24. April, 11 Uhr
Tag der offenen Obstanalage
Gewand Buttenlau in Neuffen

Donnerstag, 26. April, 14 Uhr
Die Streuobstwiese im Frühjahr
Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen
(Führung im Eintrittspreis enthalten)

Sontag, 29. April, 10.30 Uhr
Der Dorsach blüht
Vereinsgrundstück des OGB Lichtenstein im Dorsach,
an der Straße Im Brett

Sonntag, 29. April, 10 Uhr
Blütenfest in Hagelloch
am Wasserhochbehälter Panoramastraße in Tübingen-Hagelloch

Sonntag, 29. April, 11.15 Uhr
Blütenwanderung
ab Parkplatz Rotenerain, Glemseckstraße Leonberg-Eltingen

Dienstag, 1. Mai, 9.30 Uhr
Blütenspaziergang und Pfarrgartenhock
ab Pfarrgarten Herrenberger Straße in Herrenberg-Kayh

Dienstag, 1. Mai 10 Uhr
Tag der offenen Tür
Dettinger Rosstriebkellerei, Dettingen/Erms

Samstag, 5. Mai, 11 Uhr
Wildobstspaziergang mit Kostenproben
Gärtnerhof Jeutter in Göppingen-Faurndau, Schinderhalde 1
Anmeldungen: 07161/23036 (8,00 Euro)

Samstag, 5. Mai, 5 Uhr
Alle Vögel sind schon da
ab Alte Keltern in Reudern, Kelterweg
Anmeldungen: 07022/7581 (5,00 Euro)

Samstag, 5. Mai, 14 Uhr
Apfelblüte im Ostsorten-Lehrpfad Bad Ditzenbach
ab Gasthof Hirsch, Gosbach, Unterdorfstr. 2
Anmeldungen: 07335/96300 (20,00 Euro)

Sonntag, 6. Mai, 10 Uhr
Apfelblütenfest mit Hanami
Lehrgarten beim Sportplatz Lange Halde, Ammerbuch-Entringen

Sonntag, 6. Mai, 10 Uhr
Baden im Blütenmeer
Mössinger Streuobstwegle, Panoramaweg Streuobst,
Mössingen

Sonntag, 6. Mai, 14 Uhr
Blütenfest am Glemser Stausee
Obstwiese am Glemser Stausee an der L380)

Donnerstag, 10. Mai, 11 Uhr
Hofgut-Fest auf der Hopfenburg
Hofgut Hopfenburg, Münsingen

Donnerstag, 10. Mai, 10 Uhr
Traditionelles Blütenfest
Obstanlage Isingen an der Kreisstraße Isingen-Geislingen
(Nähe Häsenbühlhof), Rosenfeld

Sonntag, 13. Mai, 14 Uhr
Muttertagskutschfahrt
mit dem Pferdeplanwagen durchs Streuobstparadies
ab Parkplatz Sportgelände Lehenäcker in Jesingen
Anmeldungen: 07026/950120
(22.50 Euro Erwachsene, 8.50 Euro Kinder

Montag, 14. Mai, 9.30 Uhr
Streuobstwiesen bei Herrenberg
ab Bahnhof Herrenberg bei den Infotafeln

Freitag, 18. Mai, 14 Uhr
Entdeckertour für Kinder –
Zickzack auf der Streuobstwiese
Ab Kindergarten Ersberg, Ersbergstraße, Nürtingen
Anmeldungen: 07022/75381
(5,00 Euro Erwachsene, 2.50 Euro Kinder, 12,00 Euro Familien)

Sonntag, 27. Mai, 9.30 Uhr
Original Ländle – St. Johann
ab Albvereins-Wanderheim Eninger Weide, Eningen

Sonntag, 27. Mai, 13 Uhr
Es summt im Paradies. Die Welt der Bienen entdecken
Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen
(Teilnahmegebühr im Eintrittspreis für das Museum enthalten)

Samstag 2. Juni, 10 Uhr
Die Streuobstwiese um die Hiltenburg Bad Ditzenbach
ab Gasthof Hirsch, Gosbach, Unterdorfstr. 2
Anmeldungen: 07335/96300 (75,00 Euro)

Sonntag, 24. Juni, 11 Uhr
Wildobstspaziergang mit Kostenproben
Gärtnerhof Jeutter in Göppingen-Faurndau, Schinderhalde 1
Anmeldungen: 07161/23036 (8,00 Euro)

Mostfans in der Schlafstub‘

TEXT: KRISTEN OECHSNER

Dem Most haftet vielfach ein „Gschmäckle“ an. Als zu räs und ungenießbar wird das schwäbische Nationalgetränk von seinen Kritikern empfunden. Ein Vorurteil: Der Most von heute ist spritzig und pfiffig, nuancenreich und mit ganz viel Hingabe hergestellt – ein regionales Genussprodukt, eben. Thomas Dieterich ist einer, der den Most vom Keller in die Gastwirtschaft geholt und für seine Renaissance gesorgt hat: 2004 eröffnete er in Erkenbrechtsweiler den „Mostkrug“, inzwischen ein beliebter Treffpunkt für Mostfans und solche, die es noch werden könnten.
Der Konditor und Bäcker, der später als Automatisierungstechniker gearbeitet und den kleinen Lebensmittelladen seiner Eltern im Ort geführt hat, prägt die Besenwirtschaft mit einer ganz persönlichen Note. 1957 wurde Dieterich in dem 1922 gebauten Bauernhaus in der Kirchstraße 9 geboren, das zunächst den Großeltern und später seiner Tante Mina gehörte. Als die gestorben war, sollte es abgerissen werden. Ein unerträglicher Gedanke für Thomas Dieterich: „Mir hat das Herz geblutet.“ Plötzlich sei die Idee dagewesen, dort eine Besenwirtschaft einzurichten.
Die Umsetzung folgte schnell: „Am ersten Sonntag, kamen zehn

Die Gäste aus aller Welt sollen zusammen rücken, die Gemeinschaft pflegen.

Die Besenwirtschaft „zum Mostkrug“ gibt es in Erkenbrechtsweiler. Foto: Kristen Oechsner

Gäste“, erinnert sich Thomas Dieterich. Zwei Jahre dauerte die Durstrecke, inzwischen ist der „Mostkrug“ an nahezu jedem Öffnungstag mit 200 Gästen voll besetzt. Zu zweit allein an einem Tisch sitzen? Gibt’s bei Dieterich nicht. Die Gäste aus aller Welt sollen zusammen rücken, die Gemeinschaft pflegen. Aus jeder Ritze atmet in der Besenwirtschaft Dorf- und Heimatgeschichte, der Boden knarrt und der alte Ofen verströmt eine heimelige Wärme, an den Wänden hängen alte Familienfotos. Eine charmant-gemütliche Gastwirtschaft mit Museumscharakter hat Dietrich geschaffen, die Atmosphäre ist jedoch alles andere als altmodisch und verstaubt: Das ehemalige Schlafzimmer, die einstige gute Stube und all die anderen Räume wurden in ihrer Größe belassen, füllen sich zu Besenwirtschafts-Zeiten mit Leben. Eng ist’s. Der Geräuschpegel ist hoch. Und doch wirkt kein Gast gehetzt und gestresst, man fühlt sich einfach rundherum wohl bei Schlachtplatte, Zwiebelkuchen und mehr. Eines spielt im „Mostkrug“ nach wie vor die Hauptrolle: Der Most. Zehn Sorten stellt Dieterich selbst her, unter anderem ein Apfel-Quitte-Most oder einen roten Most der laut Dieterich aussieht wie ein Trollinger. Stolz ist der Besenwirtschaft-Gastronom auch aufs „Hugole“, einem Most mit Holunderblüten.

Info:
Der „Mostkrug“ in Erkenbrechtsweiler, Kirchstraße 9, öffnet im Juli und August freitags und samstags ab 18 Uhr sowie sonntags von 12 bis 19 Uhr. Von Oktober bis Februar ist donnerstags bis samstags ab 18 Uhr sowie sonntags von 12 bis 19 Uhr geöffnet. An jedem zweiten Sonntag findet von zehn bis 12.30 Uhr ein Besenfrühstück statt. Gruppen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Voranmeldung willkommen. www.mostkrug.de.

Thomas Dieterich füllt den Most gerne vom Fass in den Krug. Foto: Kristen Oechsner.

Verschenken Sie sorgfältig ausgewählte Produkte aus dem Stauferland. Überraschen Sie mit dem Stauferkischtle Freunde, Mitarbeiter oder Geschäftspartner!

www.stauferkischtle.de

Stauferkischtle

DAS GESCHENK AUS DER REGION

Schwäbische Küche

Gasthaus Grünenberg
73333 Gingen / Fils
Grünenberg 3
Telefon: 07162 / 72 24
Familien
Schaffer / Wöller

Öffnungszeiten:

Montag & Dienstag	Ruhetag	
Mittwoch – Samstag	Bewirtung:	10.00 bis 22.00 Uhr
	Küche:	11.30 bis 21.00 Uhr
Sonntag	Bewirtung:	10.00 bis 22.00 Uhr
	Küche:	11.30 bis 20.00 Uhr

TAG DER OFFENEN KELTER | So, 15. April · 11-18 Uhr
Kulinarisches, ES Music Fans ab 12 Uhr und Kinderbetreuung. Weindegustation: 12€ / Person. Verkauf geöffnet.

WEINWANDERTAG | So, 13. Mai · ab 11 Uhr
WEINTOURISMUS PREIS 2017
Start an der Frauenkirche in Esslingen oder an der Kelter in Mettingen.

Burgblicktreff | Jeden Samstag · 11-16 Uhr
März-Oktober, in der Webergasse 7 in Esslingen.

Schenkenbergtreff | Jeden Sonn- und Feiertag
Mai-Oktober, in den Weinbergen oberhalb der Frauenkirche. Im August Sommerpause.

Lerchenbergstraße 16 · 73733 Esslingen-Mettingen · Tel.: 0711 / 91 89 62-0

Die albeins-Tourismusbörse

Neue Highlight-Karte

Der Schwäbische Alb Tourismus (SAT) hat eine neue Highlight-Karte mit den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Region - vom Oberen Donautal im Südwesten bis zum Ipf im Nordosten der Alb vorgelegt. Die wichtigsten touristischen Leuchttürme des 200 Kilometer langen Gebirges sind darin komprimiert in einem Faltplan dargestellt. Der Inhalt belegt das zurückreichende geschichtliche Erbe der Schwäbischen Alb und die sich daraus ergebenden touristischen Anziehungspunkte. Getreu dem Motto: Inspiriert. Seit Urzeiten. Bestellt werden kann die kostenlose Highlight-Karte beim Schwäbische Alb Tourismus online unter schwaebischealb.de, per E-Mail (info@schwaebischealb.de) oder telefonisch unter 07125 93 930 – 0.

Vielfalt der Zolleralb

Einen Überblick über die Vielfalt der Zollernalb bietet die neu aufgelegte Imagebroschüre „Komm mit, wir blicken über die Wolken!“ Sie besticht neben den schönen Bildern durch ihren großen Informationsgehalt zu allen Bereichen. Kunst und Kultur, Radfahren und Wandern, Kinderspaß, Geschichte oder Wintersport sind alles Themen, über die ausführlich berichtet wird. Außerdem liefert sie tolle Tipps zur Freizeitgestaltung – für Groß und Klein, für drinnen und draußen, bei Regen oder Sonnenschein. Die Rubrik A-Z liefert Wissenswertes unter anderem zum Albtrauf, zur Hohenzollern-Hymne oder zu den Sonnenstunden. Und für „Neigschmeckte“ gibt’s einen kleinen Sprachführer, selbstverständlich ommasuschd! Kontakt: Tel. 07433/92-1139 Mail. info@zollernalb.com

Kulturlandschaft des Jahres

Die Landschaft an der Oberen Donau ist „Kulturlandschaft des Jahres 2018“. Der Schwäbische Heimatbund hat die Obere Donau auserkoren und mit diesem Preis bedacht. Baden-Württemberg ist besonders reich an attraktiven Landschaften. Zu den schönsten zählt das Gebiet der Oberen Donau, wo sich in enger räumlicher Folge höchst abwechslungsreiche Eindrücke bieten. Das Projekt Kulturlandschaft des Jahres 2018 soll dazu beitragen, diese so beeindruckende Landschaft zu erleben und zu verstehen, aber auch mitzuhelfen, sie nachhaltig zu gestalten. Der Schwäbischen Heimatbund bemüht seit langem um eine nachhaltige und nicht nur auf materiellen Gewinn zielende Entwicklung unserer Landschaften. Mit dem Projekt Kulturlandschaft des Jahres 2018 soll auf deren Wert und den Umgang damit aufmerksam gemacht werden. Er wirbt in diesem Jahr mit örtlichen Partnern - dem Landkreis Sigmaringen, den Städten und Gemeinden an der Oberen Donau, dem Donaubergland und dem Naturpark Obere Donau - und mit vielerlei Veranstaltungen für die Pflege der Landschaft und eine schonende künftige Gestaltung.

Kompakte Infos zu Tübingen

Der Verkehrsverein Tübingen hat vier komplett aktualisierte und überarbeitete Broschüren und zahlreiche Flyer vorgelegt. Mit den neuen Informationsklassikern sind Gäste und Tübinger wieder gut versorgt. In allen Broschüren und Flyern wurde das neue Corporate Design der Stadt Tübingen umgesetzt. Mit neuen Führungen und Spezialitäten versammelt der Verkehrsverein in der Freizeit-Broschüre alle buchbaren Vorschläge, Bausteine und Komplettangebote für einen erlebnisreichen Tübingen-Aaufenthalt. Über die Sparten „Tübingen für Einsteiger“, „Tübingen mit der Gruppe“, „Stocherkahnfahrten“, „Tübingen für Kinder und Schulklassen“ und „Museen und Sammlungen“ findet sich der potenzielle Gast schnell zurecht und das richtige Angebot. Mit 84 Seiten Umfang versammelt der Tübinger Gastronomieführer rund 90 kommentierte Einträge, die Bistros, Cafés, Restaurants, Kneipen und Bars in Tübingen und der Umgebung mit ihren Besonderheiten und Spezialitäten vorstellen. Die Broschüren gibt es beim Bürger- und Verkehrsverein Tübingen, Tourist & Ticket-Center, An der Neckarbrücke, 72072 Tübingen, Telefon 0 70 71/ 91 36-0, mail@tuebingen-info.de.

Die Alb bleibt attraktiv

Mehr Ankünfte, mehr Übernachtungen, mehr Auslandsgäste: Die Schwäbische Alb bleibt die am schnellsten wachsende Tourismusregion in Baden-Württemberg. Für das Jahr 2017 kann die Alb die größte Steigerung bei den Tourismuszahlen innerhalb des Bundeslandes verzeichnen. Sowohl mit den rund 5,6 Millionen. Übernachtungen (+ 4,9%) als auch bei den über 2,5 Millionen touristischen Ankünften (+ 7,3%) liegt das Wachstum deutlich über dem Durchschnitt in Baden-Württemberg (Übernachtungen: +1,7%, Ankünfte: +3,1%). Auch für Gäste aus dem Ausland entwickelt sich das landschaftlich und urzeitlich einzigartige Mittelgebirge zu einem immer beliebteren Reiseziel. Mehr als 923 000 Übernachtungen (+ 5,6%) und über 442 000 Ankünfte (+ 9,1%) aus dem Ausland sprechen für ein ansteigendes internationales Interesse. Die stärksten Reisemonate waren dabei die Sommermonate von Juni bis September, in denen die Region jeweils über 500 000 Übernachtungen monatlich erreicht hat.

Mit neuer App in die Natur

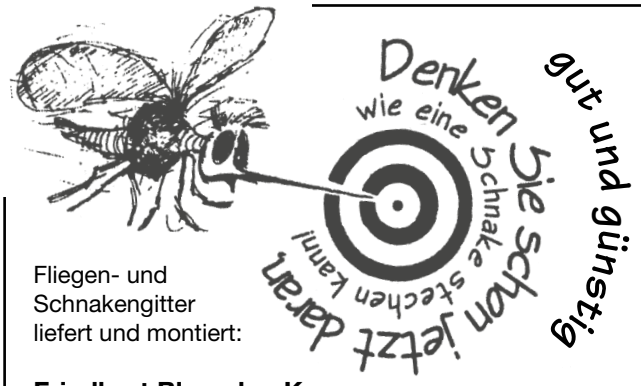
Die Mittlere Schwäbische Alb fürs Handy: Raus in die Natur mit dem eigenen, personalisierten Reiseführer. Die neue und schnellere App von Mythos Schwäbische Alb macht es möglich. Gemeinsam mit Outdooractive hat die Tourismusgemeinschaft einen Vorreiter für eine neue Generation von Outdoor-Apps als digitalen Tour- und Ausflugsbegleiter geschaffen, die dem Wanderer auch offline die Daten der Tour bereithält. Als besonderen Tipp weist Geschäftsführer Wolfgang Schütz auf die Homepage von Mythos Schwäbische Alb hin. Alle Informationen aus den neuen Broschüren und weitere Hintergrundinformationen sind unter www.mythos-alb.de zu entdecken.

„Städteparlen“ in einem Heft

Seit über 40 000 Jahren besiedelt der Mensch die Schwäbische Alb. Hier erfand er die Kunst und die Musik, erbaute gewaltige Märchenschlösser, den höchsten Kirchturm der Welt und wurde im Industriezeitalter zum Tüftler mit Weltruhm. Spuren dieser Kulturgeschichte finden sich im neuen Magazin „StädteperlenAlb“. Auf 24 Seiten präsentieren sich die traditionsreichen Städte der Region mit ihren Sehenswürdigkeiten und kleinen Finessen. Neben buchbaren Touren und Übernachtungen finden Interessierte auch Inspiration für Festivals, Ausstellungen und Shopping. Neben den Veranstaltungen finden sich im neuen Städteperlen-Magazin zahlreiche Ideen, die zu einer individuellen Reise auf die Schwäbische Alb einladen. Das Städteperlen-Magazin kann kostenfrei beim Schwäbische Alb Tourismus online unter schwaebischealb.de, per Mail (info@schwaebischealb.de) oder telefonisch unter 07125 93 930 - 0 bestellt werden.

Mehr Gäste im Stauferkreis

Im Stauferkreis Göppingen übenachten immer mehr Gäste. 2017 konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs um 5,2 Prozent auf knapp 600 000 Übernachtungen verzeichnet werden. Damit verbucht der Landkreis Göppingen die höchste Zuwachsrate im gesamten Regierungsbezirk Stuttgart. Dahinter folgen die Landkreise Heidenheim und Ostalb mit Zuwächsen von 4,7 Prozent und 3,9 Prozent. Die Zahlen sind für das Landratsamt in Göppingen ein Beleg dafür, dass sch die in den letzten Jahren getätigten Investitionen bemerkbar machen. Dazu zählten die Professionalisierung der Tourismusverbände, die umfangreichen Investitionen in die touristische Infrastruktur in den Bereichen Rad und Wandern oder das systematische Marketing des Landkreises.



Fliegen- und Schnakengitter liefert und montiert:

Friedbert Blersch e.K.
Carl-Benz-Str. 15 • 88471 Laupheim-Obersulmetingen
Telefon (07392) 9660-0 • Fax (07392) 966029
www.blersch-insektenschutz.de
E-Mail: Info@blersch-insektenschutz.de

Ihre passende Musik für alle Gelegenheiten

Alleinunterhalter
Helmut „Hazi“ Gärtner

Bekannt aus der SWR Livesendung „Schwäbische Fasnet“ als
„Zwerg vom Berg“

Mobil: 0176 / 41 35 90 39
Mail: hazigaertner@gmail.de

www.webmedienneumann.de

Wir sorgen für Ihren Webauftritt

» Oksana Neumann

Medienbüro

Hoch auf die Berge

Neue Premiumwanderwege sollen auf der Schwäbischen Alb ausgewiesen werden. Unser Foto entstand auf dem Albsteig (HW1) mit Blick von der Ruine Hohenneuffen über das Albvorland. Foto: Schwäbische Alb Tourismus/Lueger

Die Schwäbische Alb soll für Wanderer attraktiver werden. Jetzt wurde die Kreisgrenzen überschreitende Kooperation „Hochgehberge“ gegründet, die die Region als Wandergebiet voranbringen und neue Prädikatswanderwege ausweisen möchte. Am 9. September die Wanderregion in Neuffen eröffnet.

Kreisgrenzen überschreitend haben sich zahlreiche Partner zusammengeschlossen, um die Mittlere Alb, den Albtrauf und das Biosphärengebiet Schwäbische Alb zu einer Top-Wanderregion im Mittelgebirgsbereich weiter zu entwickeln. Zu den bereits zertifizierten Wanderwegen können laut einer Machbarkeitsstudie 21 weitere, neue Prädikatswanderwege ausgewiesen werden. Insgesamt entstehen dadurch 170 Kilometer neue Prädikatswanderwege. Der Grundstein für eine Bündelung der Werbung und Vermarktung des Wandergebiets mit Unterzeichnung einer Marketingkooperation wurde Ende 2017 gelegt. Unterzeichner sind die Landkreise Esslingen und Reutlingen, das Land Baden-Württemberg, vertreten durch die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb beim Regierungspräsidium Tübingen, die Tourismusgemeinschaft Mythos Schwäbische Alb im Landkreis Reutlingen sowie 18 Kommunen. Mit dem Zusammenschluss will man auf dem stark umkämpften Wandermarkt wirksam und kraftvoll auftreten. Das Wandergebiet soll unter dem Dach des Schwäbischen Alb Tourismus und der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg als herausragende und besonders nachhaltige Wanderregion auf dem Tourismusmarkt positioniert werden.

Mit der Marketingkooperation wurde ein gemeinsamer Marketingpool gebildet, der in den kommenden drei Jahren jährlich mit einem Budget von 100 000 Euro ausgestattet wird. Der Landkreis Esslingen wurde zum Koordinator der gemeinsamen Tätigkeiten bestimmt und wird die Geschäftsstelle der „Wanderregion Mittlere Alb, Albtrauf und Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ mit Sitz bei der Kreisverwaltung in Esslingen übernehmen.

Anlässlich der Unterzeichnung der Marketingkooperation wurde bereits die einheitliche Produktmarke vorgestellt. Die Wanderregion wird unter dem Namen „Hochgehberge - Ausgezeichnet Wandern im Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ beworben. Der Slogan „hoch gehen um runter zu kommen“ soll die Gäste einladen, Entspannung und Erholung in abwechslungsreicher Landschaft zu finden. Die künftigen Prädikatswanderwege eröffnen Zugänge zu ganz unterschiedlichen Landschaftsformationen. In Wäldern, auf Blumenwiesen, in einer Auenlandschaft, an Felsformationen vorbei, entlang von Feldern und über Hügel geht es in die Natur, - „Hochgehberge“ sollen Wandern je nach persönlichen Vorlieben und eigener Kondition ermöglichen. Außerdem laden landwirtschaftliche Betriebe und Gastronomen der Wanderregion zum Genuss regionaler Lebensmittel und Produkte ein. Wer sich in dieser Gegend auf den Weg macht, begegnet an vielen Ecken kulturhistorisch Bedeutsames. Es gibt Burgen und Festungen verbunden mit einer langen Geschichte; zuweilen umwoben von Mythen und Sagen.

Baden-Württembergs größter und familienfreundlichster Kletterwald auf der Schwäbischen Alb in Laichingen neben der Tiefenhöhle - ein unvergessliches Erlebnis für dich !!!

Kletterwald Laichingen

28.000 m² Buchenwald
15 Parcours
244 Elemente
11 Schwierigkeitsgrade
16 Meter Höhe
3,5 -4 Stunden Aufenthalt einplanen
AB 2 Jahren klettern
MIT Biergarten
TEAM
Training jederzeit auf Anfrage möglich

www.kletterwald-laichingen.de . info@kletterwald-laichingen.de

Wir sind:
Meisterservice,
BOSCH eBike expert,
für Sie in:

eBike Expert BOSCH

Reutlingen
Kaiserstraße 52
Tel. 07121 47 07 26
Mo-Fr: 9.30 - 19.00 Uhr
Sa: 9.30 - 16.00 Uhr

Stuttgart
Strohberg 7-9
Tel. 0711 64 92 153
Mo-Fr: 10.00 - 19.00 Uhr
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

Tübingen
Poststraße 3
Tel. 07071 56 87 391
Mo-Fr: 10.00 - 19.00 Uhr
Sa: 9.30 - 16.00 Uhr

TransVelo
Fahrräder GmbH
CO_2-frei mobil
www.transvelo.de

Das Kleine
Gruibinger Bier
DORFBRÄU
— Export —

Braumeisterkunst von der Schwäbischen Alb

www.gruibinger.de

Eigene Erzeugung - Verkauf ab Hof

Erlesene regionale Produkte

Liköre
Destillate
Obstweine
Sortenreine Apfelsäfte
Riesige Auswahl an sortenreinen Direktsäften aus Äpfel und Birnen

Hofladen: Di-Fr 14 - 19 Uhr, Sa 9 - 14 Uhr

Kaiser seit 1864
Destillerie-Obstweinkellerei
73084 Salach - Jahnstraße 26 - Tel. 07162/6144
www.kaiser-salach.de

Löwenstarke Felsenrunde

Löwenstark: Blick vom Tierstein bei Bad Ditzenbach. Foto: Alexander Jennewein/Landratsamt Göppingen

Auf der Nominierungsliste zu Deutschlands schönstem Wanderweg 2018 ist auch wieder ein Qualitätswanderweg auf der Schwäbischen Alb zu finden. Der im vergangenen Sommer frisch eingeweihte Löwenpfad „Felsenrunde“ in Bad Überkingen (Kreis Göppingen) ist einer von insgesamt 15 nominierten Wanderrouten in der Kategorie „Touren”. Von ursprünglich 161 Bewerbungen hat der Löwenpfad die Wanderexperten aus ganz Deutschland überzeugt. Der vom Deutschen Wanderverband in der Kategorie „Naturvergnügen“ zertifizierte Rundwanderweg ist 13,3 Kilometer lang und startet unterhalb des Naturschutzgebietes Hausener Wand. Sie überwindet rund 301 Höhenmeter und dauert durchschnittlich etwa 4,5 Stunden. Den Wanderer erwarten eindrucksvolle Ausblicke in das idyllische Filstal, gepaart mit abwechslungsreichen Naturlandschaften und vielen geologischen wie botanischen Highlights am Wegesrand. Insbesondere die einzigartige Reliefgestaltung des so genannten „Doppelten Albtraufs“ mit seinen imposanten Felsformationen im Naturschutzgebiet Hausener Wand zeigt auf dieser Wandertour die typische Besonderheiten der Alb beeindruckend auf. Bis zum 30. Juni können alle Wanderbegeisterten ihre Stimme für Deutschlands schönsten Wanderweg abgeben und nehmen dabei automatisch an einer Verlosung teil. Der schnellste Weg zur Stimmabgabe erfolgt dabei über das Internet unter www.wandermagazin.de/wahlstudio. Die feierliche Ehrung der drei Erstplatzierten erfolgt dann am 1. September auf der Messe „TourNatur“ in Düsseldorf. 2016 hatte es mit dem Wasserfallsteig bei Bad Urach bereits ein Wanderweg der Schwäbischen Alb geschafft Deutschlands schönster Wanderweg zu werden. Die gewählte Bezeichnung als „Löwenpfad“ hat übrigens mehrere Gründe. Einerseits ist der Löwe Bestandteil des Wappens des Landkreises Göppingen und auch im Corporate Design des Stauferkreises fest verankert. Ebenso findet sich der „König der Tiere“ im Wappen der Staufer und des Landes Baden-Württemberg wieder. Zudem ist der Löwenmensch das magische Symbol der Schwäbischen Alb, die als das geschichtsträchtigste Mittelgebirge Deutschlands gilt.

Nähere Informationen und Werbematerial zu den Löwenpfaden gibt es unter www.loewenpfade.de.

Neue Wanderkarte

Für alle Wanderbegeisterten gibt es ab sofort die Wanderkarte zu den Qualitätswanderwegen Albtraufgänger und den Löwenpfaden. Die Wanderkarte im Maßstab 1 : 25.000 enthält Höhenlinien und Schummerung. Sehenswürdigkeiten, Themen- und Erlebnispfade sind besonders gekennzeichnet und mit Namen versehen. Das aktuelle Wegenetz des Schwäbischen Albvereins ist ebenfalls eingezeichnet. Erhältlich ist die neue Karte für 5,70 Euro im Buchhandel, in den Tourist Informationen der Städte und Gemeinden des Landkreises Göppingen oder direkt beim Michael-Welsch-Verlag.

Hinab in die Tiefe

Höhlen auf der Schwäbischen Alb machen den Lauf der Zeit sichtbar. Viele von ihnen sind begehbar.

TEXT: ANDREA MAIER

Wenn es auf der Schwäbischen Alb regnet, löst der Niederschlag den kalkigen Felsboden langsam auf und es entstehen Risse, die sich zu Spalten ausweiten. Unzählige Höhlen wurden mit der Kraft des Wassers ausgewaschen und haben die Schwäbische Alb über Jahrmillionen zu einer der höhlenreichsten Regionen Europas werden lassen. Rund 2600 Höhlen sind bislang bekannt, die meisten davon weitgehend erforscht. Viele der zahlreichen Karstquellen haben ihren Ursprung in dem unfassbar komplexen unterirdischen Höhlensystem, das den gesamten Höhenzug des schwäbischen Mittelgebirges durchdringt.

In Höhlen wird der Lauf der Zeit sichtbar. Sie zeigen nicht nur die Geologie sondern auch die Entwicklungsgeschichte des Menschen. Unseren Urahnen dienten Höhlen als Wohnraum, aber auch als Kultstätte. Weltweit einzigartige archäologische Funde, wie beispielsweise die ältesten Kunstwerke und Musikinstrumente der Welt, wurden in Höhlen der Schwäbischen Alb entdeckt.
Höhlen sind noch dazu reich belebte Biotope, die gesetzlichen Schutz genießen und von Besuchern respektvolle Rücksichtnahme fordern. Seltene Fledermausarten verbringen in ihnen ihre Winterruhe (von Oktober bis März/April). Verständlich, dass die Hohlräume in dieser Zeit nicht betreten werden dürfen.
Viele der interessantesten und schönsten unterirdischen Räume sind als Schauhöhlen für Besucher zugänglich. In etlichen Gemeinden engagieren sich Mitglieder von Höhlen-Vereinen. Bei fachkundigen Führungen teilen die Höhlenfachleute ihr Wissen und ihre Begeisterung mit Besuchern jeden Alters. Faszinierende Erlebnisse in der atemberaubenden Unterwelt der Alb sind

Schertleshöhle bei Westernheim. Foto: Andrea Maier

Faszinierende Erlebnisse in der atemberaubenden Unterwelt der Alb sind garantiert. Besonders in der wärmeren Jahreszeit locken die kühlen, in Dunkelheit gehüllten unterirdischen Räume Tausende Menschen an.

garantiert. Besonders in der wärmeren Jahreszeit locken die kühlen, in Dunkelheit gehüllten unterirdischen Räume Tausende Menschen an. Selbst an heißen Sommertagen ist bei den Erkundungen eine Jacke und festes Schuhwerk zu empfehlen, da sich in der reinen Luft der grandiosen Unterwelt Feuchtigkeit und Temperaturen zwischen sieben und zehn Grad Celsius das ganze Jahr über halten.

Die Wimsener Höhle ist die einzige mit dem Boot befahrbare Wasserhöhle in Deutschland. Der Fährmann entführt die Besucher 70 Meter tief ins mystische Erdinnere und erklärt Entstehung, Geschichte und Geologie. Der Weiler Wimsen liegt im romantischen Aachtal zwischen Hayingen und Zwiefalten und ist Ausgangspunkt für sagenhafte Wanderungen.

Die Tiefenhöhle Laichingen ist die einzige begehbare Schachthöhle und eine der tiefsten Schauhöhlen Deutschlands. Mit 80 Meter Tiefe und 1253 Meter Gesamtlänge zählt sie zu den bedeutendsten Karstobjekten der Schwäbischen Alb. Über schmale Eisentreppen steigen Besucher 330 Meter weit bis in eine Tiefe von 55 Meter. Dort sind gewaltige Schächte und große Hallen zu bewundern. Im Rasthaus nebenan lädt ein höhlenkundliches Museum zum Lernen und Staunen ein.

Die Sontheimer Höhle ist die älteste Schauhöhle Deutschlands. Hier wurden 1977 bei Ausgrabungen Grabstätten der frühen Alamannen und der Kelten gefunden. Schon vor 20000 Jahren war die Bärenhöhle bei Erpfingen ein besonderer Ort: Knochenfunde zeugen davon, dass Nashörner, Höhlenlöwen und Bären in der Tropfsteingrotte lebten. Vor etwa 8000 Jahren war die Bärenhöhle Heimat von Höhlenmenschen. Erst vor 50 Jahren wurde diese Höhle, die mit der seit 1834 bekannten Karlshöhle verbunden ist, entdeckt und für Besucher geöffnet. Die Bärenhöhle ist auf 271 Metern begehbar.

Die Laichinger Tiefenhöhle ist die einzige begehbare Schachthöhle Deutschlands: Foto: Höhlen- und Heimatverein Laichingen. (oben)

Kleine Forscher in großer Höhle. Foto: Andrea Maier

Der Hohle Fels im Achtal nahe Schelklingen ist eine der größten Hallenhöhlen der Schwäbischen Alb. Hier finden nach wie vor Ausgrabungen statt. Der wohl bedeutendste Fund ist die Venus vom Hohlen Fels - die älteste Figur einer Frau sowie die älteste figürliche Darstellung eines Menschen überhaupt. Archäologische Forschungen belegen, dass eiszeitliche Tiere und Menschen in den selben Zeitepochen hier gelebt haben. Waffen, Schmuck und Kunstobjekte wie beispielsweise ein Pferdekopf, ein Wasservogel und der ‚Kleine Löwenmensch', die alle 35 000 - 40 000 Jahre alt sind, wurden hier gefunden.

Aus der Albwirtschaft

Übernachten im Schäferwagen

Die Alternative zu Hotel oder Ferienwohnung ist der Campingplatz. Auf der Schwäbischen Alb laden einige Plätze zum Zelten oder für Wohnwagen und -mobile ein. Eine Besonderheit unter den Campingplätzen ist der auf dem ehemaligen Hofgut Hopfenburg bei Münsingen (Kreis Reutlingen). Auf dem terrassenförmig angelegten Gelände können Feriengäste wie die Nomaden in Jurten, Tipis, Safarizelten, Schäfer-, Heide- und Zirkuswagen wohnen. Und das inmitten des Biosphärengebietes Schwäbische Alb mit Panoramablick auf Münsingen. Je nach Größe der Unterkunft stehen nicht nur kuschelige Betten und praktische Sitzgelegenheiten zur Verfügung, sondern auch Koch- und Waschgelegenheiten. Die sanitären Einrichtungen im Gelände bieten modernen Komfort. Auf dem Areal stehen überdachte Grillhütten zur Verfügung, ein Beach-Volleyballfeld und viele Spielmöglichkeiten für Kinder. In den Ferien gibt es zusätzliche Angebote wie Eselwanderungen, filzen, basteln und den Spuren der Fledermäuse folgen. Das Hofgut Hopfenburg eignet sich auch für Familienfeiern, Seminare und Firmenevents. Infos unter www.hofgut-hopfenburg.de

Fünftes Bierkistenrennen

Das 5. Bierkistenrennen zum Brauereifest in Rietheim-Weilheim (Kreis Tuttlingen) findet am 2. September statt. Hierzu suchen die Organisatoren noch weitere Teilnehmer bzw. Rennfahrer. Wie bei den vergangenen Gaudirennen muss dafür in eine blaue Weilheimer Bierkiste der komplette Antrieb eingebaut werden. D.h. der Motor, egal ob Verbrennungs- oder Elektromotor, Tank bzw. Batterie, Rahmen, Auspuff, Räder muss in die ausgehöhlte Kiste eingebaut werden. Bremsen sind nicht erlaubt, da vorausschauend mit den Füssen gebremst werden muss. Für die bestplatzierten Sieger stehen attraktive Preise zur Verfügung. Infos unter www.lammbrauerei-weilheim.de

Bäderreise an sieben Orte

Liebhaber von Mineral- und Thermalbädern können bis 31. Oktober mit der Bäderreise wieder die schönsten Bäder in der Region Stuttgart genießen. Wer sich auf die wohltuende Entdeckungsreise begibt, wird mit persönlicher Entspannung sowie zwei Gratis-Tageskarten belohnt und nimmt automatisch der Bäderreise-Verlosung teil. Und so geht es: Den persönlichen Bäder-Reisepass beim Besuch in den teilnehmenden Bädern abstempeln lassen. Sobald alle sieben Mineralbäder der Bäderreise besucht wurden, gibt man den vollständig ausgefüllten Bäderpass in einem der beteiligten Bäder ab und erhält als Belohnung dann zwei Gratis-Tageskarten . Außerdem nimmt man automatisch an der Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es 7 x 1 Übernachtung für zwei Personen inklusive Thermal-/Mineralbadeintritt. Beteiligte Bäder sind die Alb-Thermen in Bad Urach, das Badhaus Bad Boll, das Mineralbad Cannstatt, die Panorama-Therme Beuren, die Paracelsus-Therme Bad Liebenzell, das Thermalbad Überkingen sowie die Vinzenz-Therme in Bad Ditzenbach. Weitere Infos unter www.baederreise.de

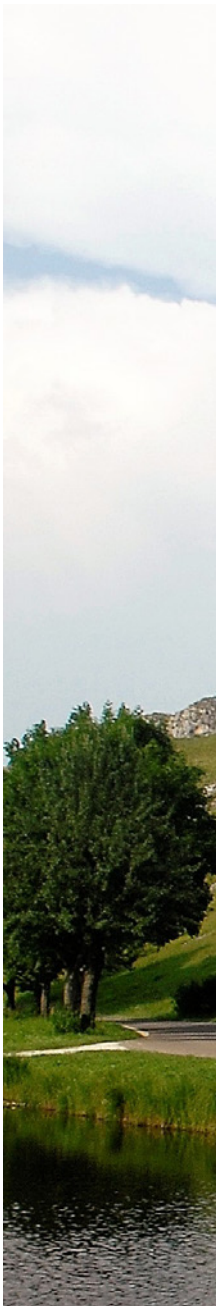
Geologische Phänomene

Die Schwäbische Alb ist erdgeschichtlich so vielseitig wie kaum eine Landschaft in Mitteleuropa. Ein Ziel des 2002 gegründeten Geoparks Schwäbische Alb ist es, dieses reiche geologische Erbe Einheimischen und Gästen zu vermitteln und erlebbar zu machen. Eine neu konzipierte Wanderausstellung des Geoparks soll dazu beitragen, ebenso das 9. Geoparkfest am 3. Juni in Blaubeuren.

„Mit der neu konzipierten Wanderausstellung des Geoparks Schwäbische Alb wollen wir die Besonderheiten unserer einzigartigen Landschaft vielen Menschen auf unterhaltsame Weise näher bringen“, erklärten der Vorsitzende des Geoparks, Markus Möller, und der Geschäftsführer des Geoparks, Dr. Siegfried Roth. „Die Ausstellung möchte“, so Roth, „die geologischen und landschaftlichen Besonderheiten vor Augen führen, den Blick für geologische Phänomene vor Ort schärfen und durch das Aufzeigen von unbekannten Zusammenhängen überraschen“. Der 2002 gegründete Geopark Schwäbische Alb ist seit 2015 ein von der UNESCO anerkannter Geopark.

Dass Geothemen alles andere als trocken sind, soll die neue Wanderausstellung dem Titel „Geopark Schwäbische Alb – Faszination Erdgeschichte“ aufzeigen. Faszinierende Beispiele aus der Praxis lassen Erscheinungen auf der Schwäbischen Alb in neuem Licht erscheinen: Was hat die schwarze Zugsalbe, die viele aus ihrer Kindheit kennen mit 180 Millionen Jahre alten Meeresbewohnern zu tun? Wie haben unscheinbare braune Kügelchen, die man heute noch vielerorts im Waldboden finden kann, den Erfolg der metallverarbeitenden Industrie auf der Alb buchstäblich ins Rollen gebracht? Oder woher stammen die schwäbischen Natursteine, die dem Berliner Olympiastadion und dem ehemaligen Flughafen Berlin-Tempelhof ihr unverwechselbares Gesicht gaben?
Von Goethe, der auch ein begeisterter Geowissenschaftler war, stammt das bekannte Zitat „Man sieht nur was man weiß“. Die Ausstellung entlässt den Besucher mit einem aufmerksameren Blick für die geologischen Besonderheiten und die allgegenwärtigen Spuren unserer Geschichte auf der Schwäbischen Alb.
Die erste Station der Wanderausstellung ist das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb im Landkreis Esslingen. Sie ist dort bis zum 15. April zu sehen. „Wir wünschen uns, dass die Ausstellung an möglichst vielen Orten zu sehen ist. So haben auch die Gemeinden und Landkreise einen sichtbaren Mehrwert von der Arbeit des

Geologische Wanderung bei Seebrugg (Kreis Reutlingen). Foto: Reiner Enkelmann/ Geopark Schwäbische Alb.



Unterwegs im Eselsburger Tal. Foto: Reiner Enkelmann/Geopark Schwäbische Alb

Geoparks“, erklärten Möller und Dr. Roth. Infrage kommen etwa die 26 Infostellen des Geoparks, Landratsämter, Gemeinden, Bildungseinrichtungen aber auch Veranstaltungen wie Messen und lokale Festivitäten. Die Wanderausstellung besteht thematisch aus zwei Teilen. Auf einem quadratischen Bodenelement und zwei Tafeln wird der Geopark vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt aber in der Vorstellung der erdgeschichtlichen Besonderheiten der Alblandschaft. Das Ammonitenlogo am Bodenelement wird zu einer begehbaren Zeitspur, entlang der die geologischen Epochen auf der Alb (Jura bis heute) markiert sind. Auf bebilderten Tafeln wird aufgezeigt, was in der jeweiligen Epoche erdgeschichtlich passiert ist. Es werden auch geotouristische Ziele genannt, wo diese Themen erlebt werden können. Auf Stelen angebrachte Touchobjekte wie Steine oder eine Replik eines Artefakts der Eiszeitkunst ergänzen das Thema wirkungsvoll und interaktiv.
Am 3. Juni findet beim Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren (Alb-Donau-Kreis) das 9. Geoparkfest statt. Zahlreiche Akteure präsentieren in der Innenstadt rund um dasMuseum, den Kirchplatz und bis zum einzigartigen Blaubeurer Geoschatz, dem Blautopf, ein buntes Programm mit Infoständen, Führungen und Mitmachaktionen für die ganze Familie. Beim Museumsfest und parallel stattfindenden Stadtfestle ist auch für musikalische Unterhaltung und das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Faszinierende Beispiele aus der Praxis setzen Erscheinungen auf der Schwäbischen Alb in ein neues Licht.

Neben dem Geoparkfest finden das ganzen Jahr über Veranstaltungen zur Geologie der Schwäbischen Alb statt.
Infos unter www.geopark-alb.de

STUTTGART

Heimatliebe

Ab nach Kassel?

Niemals! Stuttgart hat das zweitgrößte Mineralwasservorkommen in Westeuropa. Hier sind wir beheimatet und stolz darauf.
So sieht's aus: Heimatliebe pur!

DAS LEUZE
Mineralbad

Am Leuzebad 2-6, 70190 Stuttgart

MINERALBAD CANNSTATT

Sulzerrainstraße 2, 70372 Stuttgart

stuttgart.de/baeder

Bäderbetriebe Stuttgart

Kurvenreiche Strecken

Die Schwäbische Alb ist ein Paradies für Bikerfreunde. Die Motorradstrecken führen durch eine wunderschöne Landschaft, durch sanfte Berglandschaften mit tollen Felsformationen. Fahrtechnisch kommen die Motorradfahrer hier auf ihre Kosten, da es zahllose, sehr kurvenreichen Strecken gibt. Insgesamt hat die Schwäbische Alb zwölf Berge mit einer Höhe von mehr als 1000 Metern. Dazu liegen an den Strecken viele Sehenswürdigkeiten und attraktive Aussichtspunkte. Auch haben sich an den beliebtesten Strecken viele Gaststätten auf den Besuch der Biker eingestellt, zum Teil sind regelrechte Bikertreffs entstanden. Wer Mehrtages-Touren plant, kann auch in speziellen Motorradhotels übernachten. Sie bieten neben Unterstellmöglichkeiten oder Garagen für die Maschinen auch spezielle Trockenräume, Hochdruckreiniger oder gar eine Schrauberecke.

Die bekannteste Straße ist die 200 Kilometer lange Schwäbische Albstraße. Ihr folgen Auto- und Motorradfahrer gleichermaßen gerne. Die Strecke führt über die gesamte Alb hinweg von Tuttlingen im Südwesten bis nach Nördlingen im Ries am Nordostende des Mittelgebirges. Ausgeschildert mit der Silberdistel auf grünem Grund geht es von Tuttlingen zum Großen Heuberg. Über Meßstetten, Albstadt und Burladingen kommt man auf die Sonnenalb. Hinter St. Johann geht es hinab ins Ermstal und weiter nach Bad Urach. Von dort geht es wieder auf die Albhochfläche nach Römerstein und Westerheim. Bergab geht es nach Wiesensteig und dann das Täle entlang vorbei an Bad Ditzenbach und Bad Überkingen bis nach Geislingen an der Steige. Von dort geht es auf den Albuch zwischen Böhmenkirch und Heidenheim. Kurz hinter der Opernfestspielstadt teilt sich Albstraße in zwei Äste: nach Norden über Oberkochen zum Endpunkt Aalen oder - weiter gen Osten - über das Härtsfeld in die mittelalterliche Riesstadt Nördlingen.

Die Stange bleibt am Mann

Der Stocherkahn ist aus Tübingen nicht mehr wegzudenken. Er gehört zur Stadt und zum Neckar wie die Universität und die Wissenschaft. Seine Form gleicht einem schmalen, bis zu zwölf Meter in die Länge gezogenen Holzboot, ähnlich einer Gondel, an deren Heck der Stocherer aufrecht stehend mit einer fast sieben Meter langen Stange sich vom Grund des Flusses abstößt und so die Richtung und Geschwindigkeit bestimmt.

TEXT: BARBARA HONNER

Stocherkahnfahren ist eine schwäbisch-gemütliche Angelegenheit und sehr kommunikativ. Die Mitfahrenden sitzen sich entlang der Längsseiten des Kahnes gegenüber und lehnen sich entspannt gegen die hohen Rückenbretter zurück. Man gleitet gemächlich durch die üppig-grüne Ufervegetation, „schwätzt" miteinander, bewundert dabei die romantische Kulisse der Tübinger Neckarfront und beobachtet den Stocherer bei seiner Arbeit. Dem Betrachter auf der Neckarbrücke bietet sich beim Anblick der ruhig dahingleitenden Stocherkähne auf dem Neckar stets eine beschaulich-dekorative Szene, die zu den schönsten (Erinnerungs-)bildern und Motiven von Tübingen gehört. Stocherkahnfahren ist immer noch ein touristisches „Alleinstellungsmerkmal", das Tübingen neben der Altstadt anziehend und unvergesslich macht.

Jetzt wird es plötzlich eng auf dem Neckar. Über vierzig Kähne mit je acht Personen besetzt drängeln sich dann dicht an dicht am Hirschauer Steg, um auf den Startschuss zu warten.

Einmal im Jahr kommt es auf dem beschaulich dahinplätschernden Neckar zur „Schlacht der langen Kähne". Dann findet das Stocherkahnrennen statt. In diesem Jahr am 31. Mai (Fronleichnam). Gegen Mittag zeigen die Besatzungen bei einem „Cat-Walk" zu Wasser ihre ausgefallenen, fantasievollen und lustigsten Kostümkreationen. Diesen Teil des Stocherkahnrennens sollte man auf keinen Fall verpassen. Denn jetzt zeigen sich die Römer, Buddhisten, Blues Brothers, Schlümpfe, Minions und Götter in ihrer schönsten Pracht.
Jetzt wird es plötzlich eng auf dem Neckar. Über vierzig Kähne mit je acht Personen besetzt drängeln sich dann dicht an dicht am Hirschauer Steg (auf Höhe der Eisenbahnbrücke), um auf den Startschuss zu warten. Das Stocherkahnrennen beginnt, und damit eines

Die Neckarfront von Tübingen können Besucher sich auch vom Stocherkahn aus betrachten.
Foto: Barbara Honner/Verkehrsverein Tübingen

der lustigsten und wildesten Spektakel im Tübinger Veranstaltungskalender.
Teilnehmen kann jeder, der in Tübingen einen Stocherkahn besitzt und diesen beim Liegenschaftsamt ordnungsgemäß angemeldet hat. Wer zuschauen kann, reserviert sich frühzeitig einen der Logenplätze auf der Eberhardsbrücke und auf der Platanenallee – selbstverständlich kostenlos -, um von dem gut einstündigen Rennen so viel wie möglich zu sehen. Denn bis zur zwei Kilometer entfernten Ammertalbahnbrücke, dem Zieleinlauf, sind einige Hindernisse und Schikanen zu überwinden, die seit Beginn des Rennens im Jahr 1956 zu den unumstößlichen Regeln gehören. Da ist das „Nadelöhr“, die heikle Engstelle unter der Neckarbrücke, die alle Kähne unter dem Gejohle Tausender sensationslustiger Zuschauer als Achterschleife passieren müssen. Hier kommt es zu den mit freudiger Spannung erwarteten Stauungen und Kollisionen. Stocherstangen krachen aufeinander, unentwirrbare Bootsknäuel entstehen, die Besatzung paddelt mit bloßen Armen wie um ihr Leben, während andere bereits wasserschöpfend den Kahn vor dem nahen Absaufen zu retten versuchen. „Die Stange bleibt am Mann!“ heißt die Devise. Es wird geschrien, gekämpft und gelacht. Versenkt!
Die Kostümgewinner werden mit einem Spanferkel belohnt. Die Gewinner erhalten den Wanderpokal und ein Fass Bier. Die Verlierer und Havaristen trifft es härter: sie müssen vor aller Öffentlichkeit unter dem frenetischen Beifall der Zuschauer einen halben Liter Lebertran trinken – einer der Höhepunkte des Festes, der den Verlierer zum heimlichen Sieger macht. Und während die Ersten das Freibier für den Festabend besorgen, müssen sich die Letzten schon einmal Gedanken über die Ausrichtung des nächsten Stocherkahnrennens machen. So will es die Regel. 1956 fand das erste Stocherkahnrennen in Tübingen statt. Die Studentenverbindung Lichtenstein wollte so die Einweihung ihres neues Stocherkahns feiern. Sieben Kähne gingen damals an den Start. Heute sind es fast 50. Der Kostümwettbewerb wurde 1967 eingeführt. Das Stocherkahnrennen beginnt um 13 Uhr mit der Kostümparade. Eine Stunde später startet das Rennen am Hirschauer Steg auf der Höhe der Eisenbahnbrücke. Wendepunkt ist die Neckarbrücke mit dem Spaß am Nadelöhr.

Das Tübinger Stocherkahnrennen auf dem Neckar ist ein Publikumsmagnet (Bild oben). Beim Wettbewerb selbst kommt es zu Kollisionen, bei denen die Stangen aufeinander krachen.
Fotos: Klaus Fritsche/Verkehrsverein Tübingen

Info
Bürger- und Verkehrsverein Tübingen
An der Neckarbrücke 1, 72072 Tübingen
Telefon. 0 70 71 / 91 36-0
www.tuebingen-info.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 9.00–19.00 Uhr
Samstag 10.00–16.00 Uhr
Sonntag und Feiertag
Mai bis September 11.00–16.00 Uhr

Veranstaltungstipps

Tübingen feiert Bachfest

Vom 28. September bis 7. Oktober 2018 lädt Tübingen zum Bachfest ein. Und bietet Freunden des beliebten Komponisten viele eindrucksvolle Klangerlebnisse in reizvoller Architektur. Johann Sebastian Bach war nie in Tübingen. Dennoch ist Tübingen schon lange eine Bachstadt: Generationen von Musikern pflegen „ihren“ Bach – darunter auch die vielen Chöre in der Stadt. Die Tübinger Motette in der Stiftskirche wurde bereits 1945 nach dem Vorbild der Leipziger Motette als wöchentlich stattfindende liturgisch-musikalische Abendveranstaltung eingeführt. Und von den Lehrenden der Eberhard Karls Universität Tübingen gingen wichtige Impulse für die Bachforschung aus. Im Frühjahr 2013 hat Tübingen den Zuschlag der Neuen Bachgesellschaft Leipzig erhalten, das jährlich von Stadt zu Stadt wandernde Bachfest im Jahr 2018 auszurichten. Zehn Tage wird Johann Sebastian Bach mit seiner Musik die Universitätsstadt prägen. Im Rahmen des Bachfestes wird zudem die Neue Bachgesellschaft, die weltweit rund 3200 Mitglieder zählt, ihre Mitgliederversammlung in Tübingen abhalten. Infos: www.bachfest.de

Erlebnistag für die ganze Familie

Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Jochen Zeller präsentiert die „Gesunde Gemeinde Hohenstein“ im Landkreis Reutlingen am 13. Mai , was den Reiz der Schwäbischen Alb ausmacht. Hinter dem Albtag-Konzept verbirgt sich die Idee, die Besucher für die Einzigartigkeit von Flora, Fauna und Tierwelt zu interessieren und die Sinne für einen respektvollen Umgang mit der Natur zu schärfen. Vielfältige Aktivitäten und Attraktionen sollen diesen Tag zu einem besonderen Familienerlebnis werden lassen. Helmut Rauscher mit seiner Käse-, Leonie Geigle mit der Kräuter-, und Erwin Knoll mit seiner Reh-Tour entführen dabei an besondere Orte und erzählen einprägsame Geschichten von ihrer Leidenschaft zur Natur mit all ihren Schätzen. Viele Neuigkeiten und Wissenswertes wird es dabei geben. Erstmals dabei ist Dieter Rauscher – er fährt in einer Rundtour die Gäste mit seinem alten VW-Bulli an drei magische Ödenwaldstetter Orte. Die Gäste können außergewöhnliche Geschichten erwarten. Ein besonderes Thema wird die Insektenwelt einnehmen. Zudem erwarten die Besucher viele Aktionen, ein Kinderprogramm und natürlich viele regionale Spezialitäten. Das Festgelände liegt an der Heidstraße 26. Infos: www.albtag.de

Landkreis Göppingen feiert

Der Landkreis Göppingen feiert 2018 seinen 80. Geburtstag. Deshalb gibt es zum zweiten Mal am 22./23. September das Landkreisfest in der Werfthalle in Göppingen. Dabei präsentieren die Städte und Gemeinden des Kreises sich und ihre Highlights. Der Samstag steht dabei rund um die Werfthallte darüber hinaus ganz im Zeichen des “Tag des Handwerks”. Am Sonntag findet in und um die Werfthalle der Aktionstag „Senioren im Straßenverkehr“ statt. Die Besucher erwartet an beiden Tagen ein buntes Unterhaltungsprogramm in der Werfthalle auf der Aktionsbühne und ein Regionalmarkt. Infos: www.landkreisfest-gp.de

8. Biosphären-Woche

Vom 12. bis 20. Mai findet zum 8. Mal die Biosphären-Woche statt. Ziel der Aktionstage ist es, das erste baden-württembergische Biosphärengebiet im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ zu machen. An insgesamt neun Veranstaltungstagen warten zahlreiche Aktionen und Programmpunkte im und um das Biosphärengebiet Schwäbische Alb auf kleine und große Besucher. Die Idee zu diesen Thementagen wurde 2010 gemeinsam mit den Touristikern der drei Landkreise Esslingen, Reutlingen und Alb-Donau, sowie der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb geboren. Infos: www.biosphaerengebiet-alb.de

Fuhrleute messen sich

Im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck (Kreis Tuttlingen) zeigen am 8. Juli von 11 bis 18 Uhr bereits zum 30. Mal internationale Fuhrleute mit ihren Kaltblutpferden ihr Können und ihre Kraft im Holzrücken, in der Zugleistung und im Hindernisfahren. Neben den Wettbewerben finden handwerkliche Vorführungen rund um das Thema Pferd statt: die Wiesen werden ganz ohne Mähdrescher, dafür mit viel Pferdestärke gemäht, vor der Dorfschmiede zeigt der Hufschmied seine Kunst und für das leibliche Wohl sorgen frisch gebackene Dünnele aus dem historischen Backhäusle, die berühmte Museumswurst, Maultaschen, Schupfnudeln und vieles andere mehr! Infos: www.freilichtmuseum-neuhausen.de

Aalen erwartet kleine Turner

Zum Landeskinderturnfest in Aalen vom 20. bis 22. Juli werden bis zu 4 000 Kinder und Jugendliche aus ganz Baden-Württemberg erwartet. 500 Helfer aus den örtlichen Vereinen und dem Turngau Ostwürttemberg werden benötigt, um das Ereignis zu organisieren. Das vom Schwäbischem Turnerbund (STB) und der STB-Jugend gemeinsam mit der Stadt Aalen organisierte Fest wird die Sportanlagen, die Stadien, Sporthallen und Schwimmbäder in ein großes Festgelände verwandeln. „In Aalen kommt alles zusammen: Vergangenheit und Gegenwart, Kultur und Geschichte, Arbeiten und Leben, Landschaften, Orte, Menschen und natürlich der Sport“, so Oberbürgermeister Thilo Rentschler, dessen Stadt bereits zum zweiten Mal Gastgeber des Landeskinderturnfestes ist. Das Landeskinderturnfest beginnt am Freitag, 20. Juli, mit der Eröffnungsshow. Am Samstag, 21. Juli, stehen tagsüber Einzelwettbewerbe und Showvorführungen auf dem Programm. Der Höhepunkt am Samstagabend ist die Turni-Gala. Der Sonntag, 22. Juli beginnt mit einem ökumenischen Morgengruß und steht anschließend im Zeichen der Gruppenwettbewerbe, Spielturniere und Schauvorführungen. Das große Finale mit der Abschlussshow findet am Sonntagnachmittag statt. Infos: www.stb.de

Mehr Veranstaltungen auf www.albeins.de

Wir bauen für Ihr Leben gern

unverbindliche Farb- und Architekturdarstellung

Heinrich Hebel®
Wohnbau GmbH

Hohlenstein 6 89522 Heidenheim
Tel. 07321/9502-0 www.heinrich-hebel.de

Mit dem Klassiker „Die Jungfrau von Orléans“ beginnt im Juni 1928 die Geschichte des Naturtheaters Reutlingen. Im selben Jahr wird auch die Waldbühne Sigmaringendorf mit dem „Armen Heinrich“ eröffnet. Zum 90. Geburtstag der beiden Bühnen schauen wir auch auf andere Freiluft-Theater in der Region.

Theater unter Bäumen

Das Naturtheater Reutlingen, idyllisch im Naherholungsgebiet Markwasen gelegen, zählt nicht nur zu den ältesten Theatern Reutlingens, es ist auch eine der größten Freilichtbühnen in Baden-Württembergs. Jedes Jahr im Sommer kommen bis zu 30 000 Besucher aus nah und fern. Sie lassen sich von den semiprofessionellen Theater- und Musikproduktionen, den liebevoll inszenierten Kindertheaterstücken, dem außergewöhnlichen Mitternachts-Special und den vielseitigen Gastspielen begeistern. Das Publikum sitzt in einer modernen Zuschauerhalle mit 1000 gepolsterten Plätzen. Das Naturtheater Reutlingen ist das aus einem Arbeiterbildungsverein hervorgegangen. 1863 wurde dieser gegründet. Schon wenig später begann man, Theater zu spielen. 1912 entstand daraus der Dramatische Klub, der auch den Bau einer Freilichtbühne beschloss.

Nur wenige Fahrminuten von Nürtingen entfernt liegt das Naturtheater Grötzingen (Landkreis Esslingen). Die Freilichtbühne im Aichtal zeigt Jahr für Jahr jeweils ein Kinder- und ein Erwachsenenstück. Gastspiele namhafter Künstler oder die Musical Night erweitern den Veranstaltungskalender. Der Zuschauerraum ist überdacht und es gibt einen ebenerdigen Zugang.

Seit Sommer 1949 wird in Hayingen (Kreis Reutlingen) im Naturtheater mitten im Wald gespielt. Mit dem Heimatspiel „Die Orgelmacher“ ging es los. Seither gab es auf der Hayinger Naturbühne fast jährlich eine Uraufführung. Mehr als 60 Stücke wurden auf der Naturbühne gezeigt – mehr als eine Million Besucher haben sie gesehen. Doch die Zahlen sind das eine, die Realität eine andere. Vor gut zehn Jahren hatte das Naturtheater in Hayingen mit Akzeptanzproblemen zu kämpfen. Innerhalb eines Jahres sank die Besucherzahl von 23 000 auf 9000. Zeit,

90 Jahre alt wird das Naturtheater Reutlingen. Im Jubiläumsjahr gibt es „La cage aux folles“.

über eine Verjüngung im Team der Verantwortlichen nachzudenken und dann auch umzusetzen. Damit einher gingen auch umfangreiche Sanierungsarbeiten am Theater und der Bau einer neuen überdachten und mit bequemen Plätzen ausgestatteten Zuschauertribüne. Viele Stunden investierten die Theaterbegeisterten in die Modernisierung. Schließlich trat man auch mit einem neuen Erscheinungsbild an die Öffentlichkeit und gewann mit den ausgewählten Stücken das Publikum wieder für sich. Zur 60-Jahrfeier 2009 freuten sich die Macher wieder über ausverkaufte Vorstellungen.

Das Naturtheater Heidenheim geht zurück auf die Initiative von Gärtnermeister Gustav Müller. 1919 wurde die „Volkskunstvereinigung Heidenheim“ gegründet, 1924 die Naturbühne mit „Wilhelm Tell“ eingeweiht. Seitdem wird die Naturbühne mit Ausnahme der Zeit des Zweiten Weltkrieges jährlich bespielt. Gut zwei Millionen Besucher wurden seit Beginn in den Vorstellungen gezählt. Mit drei Bühnen und vier Produktionen pro Jahr gehört das Naturtheater Heidenheim zu den wichtigsten Kulturträgern des Landkreise. Rund 42 000 Besucher allein im Sommer zieht das Naturtheater auf die zweitgrößte Freilichtbühne des Landes Baden-Württemberg.

Die „Waldbühne Sigmaringendorf“ (Kreis Sigmaringen) wird von einem Theaterverein getragen, der etwa 150 Mitglieder hat, davon zirka 60 Kinder und Jugendliche. Vor 90 Jahren, 1928 begann die Freilichtspiel-Geschichte mit dem Drama „Der arme Heinrich“ von Gerhard Hauptmann eröffnet. Nach ursprünglich einer Inszenierung pro Saison, gibt es seit 1979 dank der Jugendgruppe zusätzlich eine zweite Inszenierung. Auf der Freilichtbühne werden abwechselnd klassische Dramen und Schauspiele, Lustspiele und Komödien, ernste und heitere Volksstücke sowie verschiedene Jugendstücke und Märchen aufgeführt.

Eine ganz besondere Atmosphäre prägt die Naturbühne Steintäle oberhalb der Stadt Fridingen (Kreis Tuttlingen), am Rande des Naturschutzgebiets Naturpark Obere Donau. Felsen und Wald bilden eine interessante Naturkulisse, die ins Bühnenbild einbezogen wird. Die kleine romantische Schlucht ist in der Abendvorstellung eine Welt für sich. Weit ab von der geschäftigen Hektik und dem Verkehrslärm, unter rauschenden alten Bäumen gehören das Singen der Vögel und das Umherfliegen der Fledermäuse ebenso zum Stück wie das Agieren der Darsteller auf der Bühne. Rund 100 Theaterspieler, organisiert im Kulturring Fridingen, bringen jährlich ein Erwachsenenstück und ein Kinderstück auf der Naturbühne zur Aufführung. In der Zeit von Ende Juni bis Anfang September sind etwa 25 Spieltermine geplant. Die seit 1977 von Kindern und Jugendlichen aufgeführten Kinderstücke begeistern nicht nur die jungen Zuschauer.

Felsen und Wald bilden eine interessante Naturkulisse, die ins Bühnenbild einbezogen wird. Die kleine romantische Schlucht ist in der Abendvorstellung eine Welt für sich.

„Die kleine Hexe“ war 2016 im Naturtheater in Heidenheim zu sehen. Foto: Naturtheater Heidenheim.

Tipps

Naturtheater Reutlingen, Mark Gewand 3, 72762 Reutlingen, Karten-Telefon 07121/2672762. Spielplan 2018: „La cage aux folles“, „Heidi“, „Mitternachts-Special“. Infos und Termine: www.naturtheater-reutlingen.de

Naturtheater Grötzingen, Alte Poststr. 18, 72631 Aichtal-Grötzingen: Spielplan 2018 u.a. „Der Mann mit der Eisernen Maske“, „Das Dschungelbuch“. Infos und Termine: www.naturtheater-groetzingen.de

Naturtheater der Stadt Hayingen, Kirchstraße 8, 72534 Hayingen, Telefon: 07386 / 286. Spielplan 2018: „Die Schwäbische Odyssee“, „Hans im Glück“. Infos und Termine: www.naturtheater-hayingen.de

Naturtheater Heidenheim, Hugo-Rupf-Platz 3, Heidenheim, Telefon 07321/925555. Spielplan 2018: „Frühstück bei Tiffany“, „Der Prinz und der Bettelknabe“. Infos und Termine: www.naturtheater.de

Naturtheater Waldbühne Sigmaringendorf, Postfach 1180, 72517 Sigmaringendorf, Karten-Telefon: 07571/3520, Spielplan 2018: „Robin Hood“, „Dornröschen“. Infos und Termine: www.waldbuehne.de

Naturbühne Steintäle, Kirchberg 18, 78567 Fridingen, Karten-Telefon 07463/7814. Spielplan 2018: „Das kalte Herz“, „Vampir Winnie Wackelzahn“. Infos und Termine: www.steintaele.de

Aus dem Leben

Seit vielen Jahren begeistern Albin Braig und Karlheinz Hartmann als „Hannes und der Bürgermeister“ ihr Publikum – nicht nur in der Mäuslemühle.

TEXT: ANDREA MAIER

Karlheinz Hartmann als Bürgermeister und Albin Braig als Amtsbote Hannes freuen sich über eine große Fangemeinde.
Fotos: Braig-Productions

„D‘r Hannes soll ‚rei komma!“ Wenn der Bürgermeister einer kleinen schwäbischen Gemeinde nach seinem Amtsboten brüllt, braust erster Jubel durch die voll besetzten Publikumsreihen. Alle wissen, was jetzt kommt, deshalb sind sie schließlich hier. Das Schlitzohr Hannes und der Bürgermeister versuchen Probleme zu lösen, Alltagssituationen in den Griff zu bekommen, in astreinem Schwäbisch – und, ganz ehrlich: sie schonen sich dabei gegenseitig nicht. Die Episoden von „Hannes und der Bürgermeister“ sind der absolute Renner des Volkstheaters, der „Komede-Scheur“, in der Mäulesmühle – und Monate im Voraus ausverkauft.

Die Szenen aus einem erfundenen und dabei erstaunlich realitätsnahen Rathaus hatte der Volksschauspieler Otto Braig für zwei bunte Programme geschrieben, für „Kraut & Rüben“ und „Kartoffelschnitz & Spätzla“. Das war bereits 1968 - Jawohl, vor genau 50 Jahren. Otto Braig schrieb und spielte leidenschaftlich gerne Mundart-Theater und gründete 1970 die Komede-Scheur bei der Mäulesmühle. „Davor spielte er mit seiner Truppe in der Burkhardtsmühle“, erzählt sein Sohn Albin, der das komödiantische Schauspiel in Mundart seine gesamte Kindheit und Jugend lang „hautnah, tagein, tagaus“ miterlebte.

Als theaterbegeisterter Jugendlicher bevorzugte er jedoch „mit Freunden Stücke von Brecht und Wilder zu spielen“ und lernte das Handwerk des Schriftsetzers. „Es dauerte nicht lange, da wurde mir klar, dass auch Volkstheater was G‘scheites sein kann - wenn man die Stücke selbst schreibt.“ Das tut er seither in zweimal zwei Wochen Urlaub pro Jahr. „Am Schreibtisch in den schönsten Urlaubsregionen.“ Und weil die Nachfrage ungebremst ist, beschäftigt der Unternehmer, Autor, Regisseur und Schauspieler neben vielen anderen Mitschaffenden auch Co-Autoren, sprich Ideen-Zulieferer. „Langweilig wird das nie“, ruft er beinahe empört auf die Nachfrage. „Alles, was wir machen, hat mit dem Leben zu tun – wie soll das langweilig sein!“
Und was kommt beim Publikum am besten an? „Na eben alles, was im echten Leben passiert, das machen wir – Nein! Darüber

gegriffen

erzählen wir. Das eigentliche Geschehen findet in den Köpfen der Zuschauer statt.“ Das Rezept funktioniert seit Jahrzehnten hervorragend.
Als Otto Braig 1997 starb, übernahm Albin die Regie und führt seither das Unternehmen. Zu den immer neuen Folgen von „Hannes und der Bürgermeister“ entstehen unterschiedliche abendfüllende Programme und alle paar Jahre ein Theaterstück für das Ensemble der Mäulesmühle. Diesem gehört auch Albins Sohn Bastian Braig an, der mit seiner Film- und Fernsehfirma neben der Kultserie um „Hannes und den Bürgermeister“ auch die Fernsehsendung „Freunde in der Mäulesmühle“ sowie die Theaterstücke produziert. „Das würde den Otto, meinen Vater, schon freuen, wenn er erleben würde, wie wir alle daran mit schaffen, dass es weiter geht.“

Und was kommt beim Publikum am besten an? „Na eben alles, was im echten Leben passiert, das machen wir – Nein! Darüber erzählen wir.“

Das legendäre Duo Albin Braig (Hannes) und Karlheinz Hartmann (Bürgermeister) kennen sich seit der Schulzeit in Weilimdorf. Die beiden Freunde gründeten 1971 in Stuttgart die Karlheinz Hartmann Electronic GmbH für Anlagen der Telekommunikation, später zur Leiterplattenfertigung. Anfang der 1990er Jahre zogen sich beide aus der Geschäftsleitung zurück und machten das Schauspiel-Hobby zum Beruf. „Spaß ist eine ernste Sache, Talent alleine reicht nicht. Da steckt harte Arbeit dahinter“, sagt Albin Braig ganz ohne das schlitzohrige Hannes-Grinsen.
Das erfolgreichste Projekt der Hartmann-Braig‘schen Zusammenarbeit war, ist und bleibt „Hannes und der Bürgermeister“, vom genialen Duo 1985 uraufgeführt. Seit 1994 werden die Szenen regelmäßig vom Südwestrundfunk ausgestrahlt. Die Aufzeichnungen finden in der Stadthalle Leonberg vor Publikum statt.
Seit Beginn der Fernsehaufzeichnung ist auch Herrn Stumpfes Zieh- und Zupfkapelle als urschwäbische Band mit dabei. Die unbeschreiblich kreativen Mundartmusiker gestalten die Pausen und begleiten „Hannes und den Bürgermeister“ auch auf ihren Touren durch das ganze Land.

Komede-Scheuer Mäulesmühle
70761 Leinfelden-Musberg,
Tel. 01805 – 754 658
www.maeulesmuehle.de

Bio-Restaurant Mäulesmühle
mit Mühlenmuseum • Tel. 0711 - 99759610
www.bio-restaurant-maeulesmuehle.de
70771 Leinfelden-Echterdingen
Kontakt: info@bio-muehle.de

Der Bürgermeister hat in seinem Städtle das Sagen: Karlheinz Hartmann in seiner Paraderolle. Amtsbote Hannes (Albin Braig) sorgt immer wieder für Wirbel im Rathaus.

Termine von Albin Braig und Karlheinz Hartmann mit Herrn Stumpfes Zieh & Zupfkapelle in unserer Region: 6. Mai und 10. Juni, 19 Uhr, Stuttgart (Liederhalle, Hegelsaal); 25. und 26. Juni Aalen (Stadthalle), 8. und 9. Okober Senden (Bürgerzentrum), 5. und 6. November Balingen (Stadthalle), 12. und 13. November Esslingen (Neckar-Forum), 4.,5. und 6. Dezember Leonberg (Stadthalle mit Fernsehaufzeichnung)

Zwischen Schauspiel und Schlager

Bianca Spiegel ist eine vielseitige Künstlerin. Die Stuttgarterin spielt Theater, singt in Musicals, spielt in Filmen und profiliert sich als Sprecherin. Zudem macht sie als Schlagersängerin Karriere. 2015 gewann sie mit „Cherchez la femme“, einem Titel aus der Feder der Komponistenlegende Christian Bruhn, den Internationalen Schlagerwettbewerb „Stauferkrone“ in Göppingen, vor wenigen Wochen stellte sie mit „Ja, ich will“, ihr neuestes Lied vor. Am 10. August ist Bianca Spiegel Gast in der Sendung „Kaffee oder Tee?“ im Südwestfernsehen.

Mit der Musik kam Bianca Spiegel bei der musikalischen Früherziehung in Berührung. Sie lernte Flöte spielen und Klavier. In diese Zeit fiel auch ihr erster Auftritt mit ihrer Schwester. „Das war ein Klavierkonzert, ich war so klein, dass ich mich daran kaum noch erinnern kann“, erzählt sie. Gesangsunterricht bekam die gebürtige Stuttgarterin erst auf der Schauspielschule. Zuvor hatte sie das Abi gebaut und eine Ausbildung zur fremdsprachlichen Wirtschaftskorrespondentin gemacht.

Nach der Schauspielschule kamen für sie die ersten Musicalengagements und Bandprojekte. 2005 war für Bianca Spiegel ein wichtiges Jahr. Zum einen erhielt sie ein mehrjähriges Engagement am Staatstheater Stuttgart, wo sie in „Faust 21“ und „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ spielte, zum anderen bekam sie eine Rolle in dem Familienmusical „Kennt Ihr Blauland?“. Mit der Karriere ging es für die leidenschaftliche Salsatänzerin und Bergsteigerin immer weiter bergauf. Auf dem Stuttgarter Theaterschiff spielte sie u.a. die Hauptrolle in „Suche impotenten Manns fürs Leben“, sang im Elton-John-Musical „Aida“ in Bad Säckingen“ und in dem von Alan Ayckbourn geschriebenen Musical „Träumereien um ein Sommerhaus“ die Hauptrolle der Belle am Theater in Baden-Baden. In diesem Jahr brillierte sie in „Don Juan“ im Atelier-Theater Stuttgart, im Musical „Jesus Christ Superstar“ bei den Schlossfestspielen Zwingenberg und als Hilda in dem Stück „Feuersee Stunde Null“ im Theaterhaus Stuttgart.

www.biancaspiegel.de

SWR4-Blechduell: Vorentscheid am 8. Juni in Geislingen/Steige

Am 8. Juni, 20 Uhr, startet im Stadtgarten in Geislingen an der Steige der erste von drei Vorentscheiden zum SWR4-Blechduell 2018. Gesucht werden die beiden Bands, die sich für das Finale in Ravensburg qualifizieren. Bei der Veranstaltung mit dabei ist die siebenköpfige Band „Groovin‘ Bastards“ aus Heidenheim. Ihr Markenzeichen ist die perfekte Mischung unterschiedlicher Musikstile: Swing, Reggae, Soul, Ska, Rock und Blues - Hauptsache, es groovt. Je nach Anlass und Zeitpunkt spielt die „Big Energy Band“ aus Geislingen mit 15 bis 20 Schülern der örtlichen Musikschule. Unter der Leitung von Stefan Wich zeigt die junge Big Band vor allem „Funk macht Spaß“ Der Knaller aber ist, dass die Band noch Verstärkung bekommt: OB Frank Dehmer tritt mit auf. Weitere Bands des Vorentscheids kommen aus Horgenzell, aus Bonstetten, dem bayerisch-schwäbischen Friedberg und aus dem Ravensburger Ortsteil Taldorf. Beim Vorentscheid in Nagold am 9. Juni ist die aus der Region Neckar/Alb kommende Bigband „Wüste Welle“ dabei, ebenso die Bigband der Realschule Bernhausen und das Saxophon-Ensemble der Musikschule Filderstadt. Beim Vorentscheid am 10. Juni wetteifert u.a. die Bigband der Uni Hohenheim um den Sieg. Das Blechduell-Finale steigt dann am 29. Juni in Ravensburg.

Gewinner stehen fest

Beim Albeins-Gewinnspiel in Heft 3-2017 lautete die richtige Lösung 268.
Den Quadrocopter von XciteRC gewann Christian Leibold aus Gammelshausen (Kreis Göppingen). Der bunte Holzzug der Firma Ostheimer ging an Silvia Gröger in Hochdorf (Kreis Esslingen) und über die Startpackung der Märklin-Reihe „My world“ durfte sich Günther Münk aus Fridingen (Kreis Tuttlingen) freuen. Herzlichen Glückwunsch.

Möbel
SCHMID
Donzdorf *seit 1673*

KÜCHENSTUDIO
SCHMID
Genau unsere *Küche!*

IHR SPEZIALIST
für KÜCHEN & WOHNEN

Möbel SCHMID
Möbel & Küchen

Mozartstraße 37
73072 **Donzdorf**

Telefon 07162 9001-0
www.moebel-schmid.de

Küchenstudio SCHMID
im Proviantamt Aalen

Ulmer Straße 70
73431 **Aalen**

Telefon 07361 3600 844
www.schmid-kuechen-aalen.de

Einserabi, Zweierkajak, Dreierkette.

Gemeinschaft heißt, überall füreinander da zu sein. Deshalb fördern wir Bildung, Freizeitangebote und Vereinssport in der Region.

Gemeinsam #AllemGewachsen

TEAM Top Partner